



Neue Tarife

Beilage zur VAGmobil 4/2011 der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg

Tarifänderung zum Jahreswechsel

Tarif A für Nürnberg

Steigende Kosten erfordern jährlich die Anpassung der Fahrpreise. So auch zum 1. Januar 2012. Für die Tarifzonen 100 + 200, die Nürnberg, Fürth und Stein umfassen, tritt zum Jahreswechsel eine grundlegende Änderung ein. Auf vier Seiten finden Sie Informationen rund um die neuen Tarifstufen A und Z.

Die Tarifstufe A liegt zwischen den VGN-Tarifstufen 2 und 2+T, weshalb die Fahrpreise in Nürnberg zum Jahreswechsel stärker steigen als insgesamt im Verkehrsverbund Großraum Nürnberg. Außerordentliche Tarifänderungen treten auch in Fürth und Ansbach in Kraft.

Notwendig sind die Änderungen, weil das Angebot in den Städten sehr viel größer ist als im übrigen VGN-Gebiet. Außerhalb Nürnbergs gibt es ein wesentlich dünneres Liniennetz. Busse und Bahnen verkehren dort nicht so oft. Das bessere innenstädtische Angebot verursacht erheblich mehr Kosten und am Ende des Geschäftsjahres ein beträchtliches



Ein attraktives Liniennetz mit dichten Takten, moderne Fahrzeuge und Anlagen zeichnen den ÖPNV in Nürnberg aus.

Defizit für die kommunalen Verkehrsbetriebe. Dieses muss von den Kommunen ausgeglichen werden, die dies aufgrund ihrer Haushaltsituation nicht mehr im bisherigen Umfang schultern können. Unbestritten ist, dass sich das Angebot des öffentlichen Personennah-

verkehrs auch künftig durch einen hohen Standard auszeichnen soll. Nur dann, wenn das Angebot bei vielen Fahrten den Verzicht auf den Pkw ermöglicht, können Kunden gehalten und neue dazu gewonnen werden. Andernfalls kommen auf die Städte und die Bürger erheblich

mehr Kosten zu. Denn unter volkswirtschaftlichen Aspekten ist der ÖPNV gegenüber dem Pkw-Verkehr klar im Vorteil.

„Dichte Takte in der Hauptverkehrszeit, ein Angebot, das fast überall im Stadtgebiet zwischen 5 Uhr morgens und 1 Uhr nachts Fahrten mit

Inhalt	
„Einnahmen müssen steigen“ Josef Hasler im Interview	S. 2
Preise der Zonen A und Z Auf einen Blick	S. 2
Stempeln und mitfahren Neue Streifenkarten	S. 3
Bei kurzen Fahrten sparen Kurzstreckenregelung	S. 3
ÖPNV bleibt günstige Wahl Pkw deutlich teurer	S. 4
Fahrkarte clever wählen Günstige Alternativen	S. 4

Busen und Bahnen bietet, kurze Wege zu den Haltestellen sowie moderne Fahrzeuge und Anlagen sind die grundlegenden Anforderungen an ein attraktives Nahverkehrsangebot“, bekräftigt der VAG-Vorstands vorsitzende Josef Hasler im Gespräch mit der VAGmobil. ■

Mehr über den Tarif A in Nürnberg

Kurz das Wichtigste

Wer ab 1. Januar mit den Bussen und Bahnen der VAG in Nürnberg, Fürth und Stein unterwegs ist, braucht einen Fahrschein der Preis- und Tarifstufe A.

In der Tarifstufe A gibt es alle Fahrkarten, die es in der bisher für Nürnberg gültigen Tarifstufe 2 gegeben hat. Damit steht allen Kunden das gewohnte Sortiment an Tickets zur Verfügung. Es gibt Einzelfahrscheine und Mehrfahrkarten für Erwach-

sene und Kinder, die MobiCard für sieben und für 31 Tage, letztere mit und ohne Ausschlusszeit, genauso wie die persönliche Monatskarte Solo31 oder die Abonnementvarianten Abo3, Abo6 sowie das Jahres-Abo mit oder ohne Ausschlusszeit. Das JahresAbo ohne Ausschlusszeit gibt es zudem in einer Plus-Version, die es ermöglicht, zu bestimmten Zeiten zum Beispiel Familienmitglieder mitzunehmen. Schüler und Aus-

zubildende sowie Studenten bekommen die gewohnten Wertmarken auch in der Tarifstufe A. Neu im Tarif A ist eine 5er-Streifenkarte, die in den Tarifzonen 100 + 200 die 10er-Streifenkarte ersetzt. Pro Person und Fahrt, die ausschließlich in diesen Zonen stattfindet, ist ein Streifen zu stempeln. Die 10er-Streifenkarte kann weiterhin für Fahrten von Nürnberg aus in den VGN verwendet werden.

Unverändert erhalten bleibt der Kurzstreckentarif. Hier stehen Einzel-fahrschein und 5er-Streifenkarte K für Erwachsene und Kinder zur Verfügung. Die Preise für die Einzelfahrscheine ändern sich hier nicht, die der Streifenkarte werden im Rahmen der VGN-Erhöhung angepasst. Der Preis für das NürnbergPass-Ticket wird im nächsten Jahr bewusst nicht angehoben. Dieses Ticket ist für Menschen gedacht, die ein sehr geringes Budget für öffentliche Verkehrsmittel haben. ■

In Fürth künftig Tarif Z

Kurzstreckenregelung

Auch in Fürth sollen die Einnahmen aus dem Fahrscheinverkauf ab 2012 stärker zur Finanzierung des ÖPNV beitragen. Deshalb tritt in der Kleeblattstadt die Preis- und Tarifstufe Z in Kraft. Außerdem gibt es eine neue Kurzstreckenregelung.

Ab dem Jahreswechsel können ÖPNV-Kunden mit Fahrkarten der Preisstufe K nur noch bis zum nächsten Tarifpunkt fahren. Dies entspricht der Nürnberger Regelung. Es ist nicht mehr möglich, mit der Kurzstrecke im gesamten Fürther Stadtgebiet beliebig weit zu fahren. Bei weiteren Fahrten sind Fahrkarten der Preisstufe Z zu lösen. Die Kurzstrecken wurden so festgelegt, dass die Nahversorgungscentren mit der Kurzstrecke erreicht werden können. Da es für den Tarif Z keine eigene Streifenkarte gibt, kann im Fürther Stadtgebiet die 10er-Streifenkarte genutzt werden. Hier sind zwei Streifen zu stempeln. Da es auch

kein eigenes TagesTicket Plus für Z gibt, können Fahrgäste, die nur in Fürth unterwegs sind, mit dem TagesTicket Plus der Preisstufe 2 fahren. Für Fahrten nach Nürnberg muss aber ein TagesTicket Plus der Preisstufe A erworben werden.

Und noch eine Besonderheit: Fürther ÖPNV-Kunden, die eine Zeitkarte für die Kleeblattstadt besitzen, können wie üblich Anschlussfahrscheine für Fahrten nach Nürnberg und Stein bzw. ins VGN-Verkehrsgebiet erwerben. Für eine Fahrt nach Nürnberg oder Stein, also innerhalb der Zonen 100 + 200, ist ein Ticket der Preisstufe K zu kaufen, für Fahrten ins restliche VGN-Gebiet ein Einzelfahrschein der notwendigen Preisstufe. Diese richtet sich nach der Anzahl der Zonen, die durchfahren werden. Man kann auch eine 10er-Streifenkarte abstempeln.

Unter www.infra-fuerth.de oder im Kundenbüro am Fürther Hauptbahnhof gibt es weitere Informationen. ■



Das Ticketangebot am Fahrkartenautomaten bleibt unverändert groß.

Einnahmen müssen steigen

Preise sind fair

Der Vorstandsvorsitzende der VAG, Josef Hasler, sprach mit der Redaktion über die Einführung des neuen Tarifs A für Nürnberg, Fürth und Stein.

Herr Hasler, Nürnbergs Oberbürgermeister hat die Entscheidung über die Tarifierhöhung zum 1. Januar 2012 als eine der schwersten seiner Amtszeit bezeichnet. Wie schwer fiel Ihnen die Entscheidung? Mit Blick auf unsere Kunden in jedem Fall schwer. Wir waren uns seit Langem bewusst, dass diese Entscheidung kommen muss und dass sie unpopulär sein würde. Aber das Ergebnis der VAG, das seit Jahren bei minus 65 Millionen Euro liegt, und die nach wie vor angespannte Haushaltslage der Stadt Nürnberg, die das VAG-Ergebnis am Ende ausgleichen muss, sprechen eine deutliche Sprache. Dass die Entscheidung für Nürnberg eine neue Tarifstufe einzuführen, erst in diesem Jahr fiel, hängt damit zusammen, dass Aufsichtsrat und Stadtrat erst abwarten wollten, inwieweit die Restrukturierungsmaßnahmen zur Verbesserung des betriebswirtschaftlichen Ergebnisses der VAG greifen.

Welche Maßnahmen sind dies? Wir haben die VAG über einen mehrstufigen Prozess optimiert und den Kostendeckungsgrad deutlich verbessert. Von 65 Prozent im Jahr 2002 ist er auf 75 Prozent im Jahr 2009 gestiegen. Um das zu erreichen, haben wir sämtliche Geschäftsbereiche durchleuchtet, um zu sehen, welche Prozesse effizienter gestaltet werden könnten, haben Standards infrage gestellt und angepasst. So konnten wir Personal reduzieren und Kosten senken. Außerdem haben wir unseren Beschäftigten Einschnitte bei der Bezahlung abgerungen, um wettbewerbsfähig zu bleiben und weiterhin sichere Arbeitsplätze bieten zu können. Auch diese Entscheidung fiel nicht leicht, wurde aber letztlich von Arbeitnehmern und Gewerkschaften mitgetragen. Und wir haben im Jahr 2003 das Angebot in verkürzten Zeiten der geringeren Nachfrage angepasst. Insgesamt war aber immer klar: Der hohe Standard und das gute ÖPNV-Angebot in Nürnberg sollten erhalten bleiben.

Gab es außer der Preisanhebung keine Möglichkeiten mehr, das Ergebnis der VAG zu verbessern?



VAG-Chief Josef Hasler erläutert die Einführung des Tarifs A in Nürnberg.

Wir haben alle anderen Möglichkeiten ausgeschöpft. Wir waren damit erfolgreich und konnten so das Ergebnis der VAG bei rund 65 Millionen Euro Defizit stabilisieren. Aber in den nächsten Jahren hätte sich das Ergebnis wieder deutlich verschlechtert. Würden die Fahrkarten weiterhin alleine auf Basis der Atzelsberger Beschlüsse erhöht – im Schnitt um jährlich etwa drei Prozent, wie seit dem Jahr 2000 üblich –, würde das Defizit der VAG nach unseren Berechnungen auf 86 Millionen Euro Minus im Jahr 2015 steigen. Dies liegt daran, dass unsere Kosten deutlich höher sind als die Einnahmen und es auch stärker steigen. Außerdem sinken Bundes- und Landeszuschüsse in den nächsten Jahren weiter. Wir beteiligen deshalb unsere Kunden ab 2012 stärker an der Finanzierung des ÖPNV in unserer Stadt. Es ist aus unserer Sicht nur fair,

„Der hohe Standard und das gute ÖPNV-Angebot in Nürnberg bleiben erhalten.“

für ein sehr gutes Angebot einen angemessenen Preis zu bezahlen. Im Vergleich mit anderen Städten bewegen wir uns trotzdem lediglich im Mittelfeld. Und im Verhältnis zum Pkw sind wir allemal die bessere Wahl. Zu den hohen Spiritkosten kommen beispielsweise auch Anschaffungspreis und Versicherung, Werkstattkosten und Parkgebühren hinzu.

Wird die VAG durch die Anhebung Kunden verlieren? Die Kosten für Mobilität, ob nun im eigenen Pkw oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, steigen. Daran führt kein Weg vorbei. Wichtiger als der Preis ist das Angebot. Das muss stimmen. Eine Stadt wie Nürnberg muss ein gutes Nahverkehrsangebot bieten. Fast 30 Prozent der Bevölkerung besitzen keinen eigenen Pkw. Unter volkswirtschaftlichen

Aspekten zahlt sich investiert Euro, der in den ÖPNV investiert wird, aus. Das Kosten-Nutzen-Verhältnis liegt bei 1:5, also ein Euro investieren, fünf Euro auf unterschiedlichem Wege zurückbekommen. **Liegt es denn dann nicht nahe, die Kosten weit unten anzusetzen bzw. die Nutzung von Bussen und Bahnen komplett freizugeben?** Leider ist es nicht so einfach. Das geht und funktioniert in überschaubaren Räumen bei einem überschaubaren Angebot und wenn im Ausgleich ganz konkret das Angebot für den Pkw-Verkehr zurückgefahren werden kann. Ein Beispiel hierfür ist die belgische Kleinstadt Hasselt. Dort kostet die Bürger die Nutzung der städtischen Busse seit 1997 keinen Cent. Die Finanzierung erfolgt über Steuern, Einnahmen aus hohen Parkgebühren und quasi vermiedenen Investitionskosten in den Individualverkehr. Andersorts hat es häufig nicht funktioniert. Wer Derartiges fordert, muss ein komplettes und zu realisierendes Finanzierungs-konzept haben.

Wie realistisch sind Forderungen, einen Sozialtarif einzuführen? Wir haben ein gutes Angebot für Menschen mit niedrigem Einkommen. Wir bieten seit 1986 das NürnbergPass-Ticket an, das beispielsweise Hartz-IV-Empfänger oder Arbeitslosen angeboten wird. Bei diesem Ticket haben wir für das Jahr 2012 bewusst auf eine Anhebung verzichtet. 2012 kostet es 30,80 Euro, also fast 50 Prozent weniger als die persönliche Monatskarte Solo31. Bis zum Jahresende läuft eine Studie, die Aufschluss darüber geben soll, welche Mobilitätsbedürfnisse Menschen mit wenig Einkommen haben und wie sie derzeit Busse und Bahnen nutzen. Die Ergebnisse sind Basis für weitere Überlegungen. ■

Mit Zeitkarten unterwegs

Neue Aufkleber

Mit einem Abo ist man besonders bequem unterwegs: Der Ticketkauf vor Fahrtantritt entfällt – die Wertmarke wird zugeschickt. Und die Umstellung auf die Tarifstufen A und Z geschieht automatisch.

Fahrgäste mit einem Abo, das umgestellt wird (Tarifstufe 2 für die Zonen 100 + 200 oder K für Fürth), bekommen mit dem Verlängerungsschreiben einen Aufkleber mit der Aufschrift A oder Z zugeschickt, den sie auf das Feld mit der vorhandenen Tarifstufe 2 oder K kleben. Bis das Schreiben mit neuer Wertmarke und Aufkleber kommt, bleibt der Verbundpass mit der eingetragenen Tarifstufe 2 für die Zonen 100 + 200 oder K gültig.

Inhaber sonstiger Zeitkarten – Solo31, MobiCard, NürnbergPass – können die Aufkleber A und Z im KundenCenter und bei privaten Verkaufsstellen abholen. Das gilt auch für Schüler mit einem Verbundpass der Tarifstufen K oder Z für die Zonen 100 + 200.

Zeitkarten mit höherer Tarifstufe bleiben von der Einführung der Tarifstufen A und Z unberührt. Sie berechnen weiterhin zu beliebig vielen Fahrten innerhalb der im Verbundpass eingetragenen Zonen. Sind auch die Zonen 100 + 200 eingetragene, sind automatisch die neuen Tarifstufen A und Z enthalten und das Abo kann uneingeschränkt für Fahrten innerhalb von Nürnberg, Fürth und Stein genutzt werden. ■



Aufkleber für Verbundpass oder Zonenkarte gibt es im VAG-KundenCenter.

Preise der Zonen A und Z

Auf einen Blick

Zur Orientierung sind hier die Preise zusammengestellt, die ab Einführung der neuen Preis- und Tarifstufen A und Z gelten.

Zum 1. Januar wird in Nürnberg, Fürth und Stein (Zonen 100 + 200) die Preis- und Tarifstufe A eingeführt. Für Fahrten aus-

schließlich in Fürth gibt es die Tarifstufe Z. Zur Wahl steht ein breites Spektrum an Fahrkarten. Auch künftig ist für jeden das Richtige dabei: vom Einzelfahrtsschein für Gelegenheitsfahrer bis zum JahresAbo für regelmäßige ÖPNV-Nutzer. ■

		A	Z	K
Einfache Fahrt	Einzelfahrtkarte	Erwachsener 2,40 €	1,90 €	1,60 €
		Kind 1,10 €	0,90 €	0,80 €
Mehrfahrtkarten	5er-Streifenkarte	Erwachsener 10,80 €	-	7,10 €
		Kind 5,40 €	-	3,60 €
Tageskarten	TagesTicket	Solo 8,00 €	3,80 €	-
		Plus 8,00 €	7,30 €	-
Wochenkarte	7-Tage-MobiCard	21,40 €	14,80 €	-
Monatskarten	9-Uhr-MobiCard	57,70 €	40 €	-
	31-Tage-MobiCard	73 €	50,50 €	-
	Solo31	61,50 €	44,40 €	-
	Abo3	60,40 €	42,10 €	-
Abonnements	Abo6	57 €	39,70 €	-
	JahresAbo	50,50 €	33,80 €	-
	JahresAbo Plus	55,40 €	37,20 €	-
	JahresAbo ab 9 Uhr	39,60 €	-	-
Schüler, Azubis, Studierende	Kalenderwoche	15,40 €	11,20 €	-
	Kalendermonat	46,10 €	33,40 €	-

Stempeln und mitfahren

Neue Streifenkarten

Ab 2012 gibt es eine neue Mehrfahrtenkarte. Zusätzlich zur 10er-Streifenkarte und der Kurzstrecken-Streifenkarte wird die 5er-Streifenkarte der Preisstufe A für Nürnberg, Fürth und Stein eingeführt. Alte Streifenkarten bleiben gültig.

Für ganz kurze Fahrten können Kurzstrecken-Streifenkarten genutzt werden. Innerhalb von Nürnberg, Fürth und Stein für Fahrten, die vom Einstieg nicht weiter als zwei Tarifpunkte führen.

Auch die 10er-Streifenkarten gibt es weiterhin. Sie können aber nicht mehr für Fahrten, die ausschließlich in Nürnberg, Fürth und Stein stattfinden, genutzt werden. Sie gelten ab 2012 nur noch für Fahrten, die aus dem weiteren Verbundgebiet in das Stadtgebiet hinein- oder aus dem Stadtgebiet in das Verbundgebiet hinausführen sowie für Fahrten, die ganz außerhalb von Nürnberg, Fürth und Stein stattfinden.

Für Fahrten ausschließlich im Stadtgebiet gibt es eine neue 5er-Streifenkarte. Sie kann nur in Nürnberg, Fürth und Stein verwendet werden, für Fahrten ins weitere Verbund-

gebiet ist sie nicht gültig. Auf ihr muss man für jede Fahrt pro Person einen Streifen abstempeln – begonnen wird mit dem Stempel wie bei allen Streifenkarten mit der „1“. Die Streifenkarten für fünf Fahrten gibt es ab 1. Januar 2012 an allen Automaten, bei allen Verkaufsstellen der VAG und im OnlineShop.

Im Januar 2012 können alte 10er-Streifenkarten noch in Nürnberg, Fürth und Stein abgefahren werden. Danach können 10er-Streifenkarten, die nicht mehr gebraucht werden – etwa weil ein Fahrgast nie mit dem ÖPNV aus dem Tarifbereich A hinausfährt –, im VAG-KundenCenter zurückgegeben werden. ■



Die drei Mehrfahrtenkarten.

Bei kurzen Fahrten sparen

Kurzstreckenregelung

Innerhalb von Nürnberg, Fürth und Stein genügt für Fahrten, die vom Einstiegspunkt aus nicht weiter als zwei Tarifpunkte gehen, ein günstiger Kurzstreckenfahrschein der Preisstufe K. Das gilt auch nach Einführung der neuen Preis- und Tarifstufen A und Z.

An jeder Haltestelle gibt es Aushänge, auf denen man nachlesen kann, wie weit die Kurzstrecke jeweils gilt. Im Aushangfahrplan der Linie, die an der Haltestelle abfährt, sind die kommenden Stationen entweder mit einer weißen Ö oder mit einer schwarzen Perle gekennzeichnet. Zu Haltestellen, die eine weiße Perle

hat, genügt eine Kurzstreckenfahrscheinkarte. Für Fahrten darüber hinaus – also zu Haltestellen mit schwarzer Perle – benötigt man in Nürnberg, Fürth und Stein eine Fahrschein der Preisstufe A oder innerhalb Fürths der Preisstufe Z. Außerdem gibt es an jeder Haltestelle eine Liste aller Haltestellen, die auf direktem Weg auch mit Umsteigen in ein anderes Verkehrsmittel mit einer Kurzstreckenfahrscheinkarte angefahren werden können.

Übrigens: Einzelfahrschein im Kurzstreckentarif K sind 2012 von der allgemeinen Tarifierhöhung im VGN nicht betroffen und werden nicht teurer. ■

<p>Tram</p> <p>6</p> <p>VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg Service-Tele: 09 11 - 2 83 48 46 Internet: www.vag.de</p> <p>ÖPNV</p>	<p>Durchschnittliche Fahrzeiten in Minuten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Westfriedhof • St. Johannisfriedhof • Halleser • Halleser • Oberer Turm • Kriehaus • Planer W • Staatslöhle • Langpöschel • Heyner • Christuskirche • Aufwiesplatz B • Hermannsbrunnweg • Schwannegast • Hansdorffplatz • Passauerstraße • Schwaner
<p>Abfahrtszielzone ab Nürnberg Westfriedhof</p> <p>Richtung Nürnberg Doku-Zentrum</p>	<p>Zu Haltestellen mit weißer Perle genügt ein Kurzstreckenfahrschein.</p>

Zonen zählen für den richtigen Fahrschein

Tarifstufe ermitteln

Für Strecken, die sie regelmäßig mit Bussen und Bahnen zurücklegen, haben ÖPNV-Kunden eine Zeitkarte oder im Kopf, welches Ticket sie für diese Strecke kaufen müssen. Aber wie errechnet man für andere Strecken im Verbundgebiet die richtige Tarifstufe?

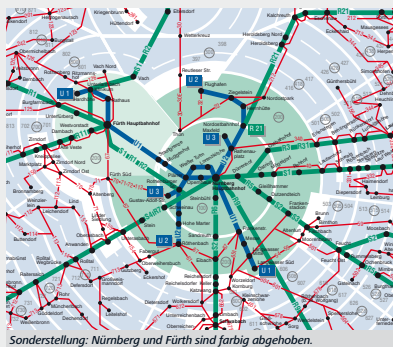
Das gesamte VGN-Gebiet ist in Tarifzonen aufgeteilt. In der schematischen Darstellung im Tarifzonenplan sind sie ringförmig um Nürnberg angelegt. Jeder Ring besteht aus mehreren Zonen. Ausnahmen sind die Zonen 100, 200 und 400. Die Zone 100 ist die innerste und ein kompletter Kreis. Die Zone 200 ist der ganze erste Ring um die Zone 100 herum. Außerdem hat die Zone 200 eine Ausbuchtung, die das gesamte Stadtgebiet Fürth einschließt. Die Zone

400 ist das Stadtgebiet Erlangen und ist ein Kreis, der nördlich der Zonen 100 + 200 liegt.

Im Tarifzonenplan erkennt man die Sonderstellung der Zonen 100 und 200 – hier gilt ab dem Jahreswechsel der Tarif A – daran, dass sie farblich abgehoben sind. Sie sind grün. Zusätzlich ist der Teil der Zone 200, der das Stadtgebiet Fürth darstellt, heller als der Rest der beiden Zonen – hier gilt dann der Tarif Z.

Alle anderen Zonen sind graublau. Die einzelnen Zonen sind durch weiße durchgezogene Striche getrennt. Außerdem ist jede Zone (mit Ausnahme der Zonen 100, 200 und 400) mit einer gestrichelten weißen Linie in zwei Teilzonen geteilt. An manchen Stellen sind die weißen Linien, die die Zonengrenzen markieren, flächig ausgestaltet – die Bereiche nennt man neutrale Zonen. Um die Tarifstufe einer Fahrt zu ermitteln, muss man alle Zonen abzählen, durch die man bei seiner Fahrt fährt. Neutrale Zonen erweitern die Zone, aus der man kommt, und werden nicht extra gezählt.

Außerhalb des Gebiets Nürnberg, Fürth und Stein reicht für eine Fahrt innerhalb einer Zone oder innerhalb



Sonderstellung: Nürnberg und Fürth sind farbig abgehoben.

von zwei aneinandergrenzenden Teilzonen eine Kurzstreckenfahrscheinkarte. Ansonsten entspricht die Anzahl der befahrenen Zonen der Preis- bzw. Tarifstufe. Dabei muss eine Zone doppelt gezählt werden, wenn sie während der Fahrt wegen des Linienverlaufs zweimal befahren wird. Nur die Zone 200 zählt generell bloß einmal.

Es wird auch eine ganze Zone berechnet, wenn ein Fahrgast nicht die gesamte Zone durchquert, son-

dern nur eine der beiden Teilzonen. Mit einer Ausnahme: Wenn zu Beginn oder zum Ende einer Fahrt keine ganze Zone, sondern nur eine Teilzone befahren wird, dann kann diese Teilzone als „+T“ zur übrigen Zonenanzahl hinzurechnen. Befährt man zu Beginn und zu Ende seiner Fahrt jeweils nur eine Teilzone, kann man diese „+T-Regel“ nur einmal in Anspruch nehmen, die andere Teilzone gilt als komplette Zone. ■

Übergangsregeln

Auch mit der Einführung der neuen Tarifstufen verfällt keine bereits gekaufte Fahrscheinkarte: Für viele gibt es Übergangsregelungen.

MobiCards und Solo31 für Nürnberg, Fürth und Stein, die 2011 zu alten Preisen – also mit der Tarifstufe 2 – gekauft wurden, können bis zum Ende ihrer Gültigkeit genutzt werden. Da diese mit dem alten Preis spätestens zum 31. Dezember beginnt, endet sie bei der maximalen Dauer von 31 Tagen spätestens am 30. Januar 2012. Auch Semestermarken gelten jeweils bis zum Ende ihrer Gültigkeitsdauer, also entweder bis zum 31. Januar oder bis 11. Februar 2012. Für Nürnberger Schüler mit Kostenfreiheit gelten die zum Schuljahresbeginn im September 2011 verteilten Karten noch bis zum Schuljahresende.

Eine Übergangsregelung gibt es auch für die 10er-Streifenkarte: Für Fahrten innerhalb von Nürnberg, Fürth und Stein kann sie mit zwei abgestempelten Streifen nur noch bis zum 31. Januar 2012 verwendet werden. Die gleiche einmonatige Frist gilt für TagesTickets der Preisstufe 2. Sie gelten in den Zonen 100 + 200 nur bis Ende Januar. ■

Anschlussfahrschein

Mit einer Zeitkarte kann man auch weiter fahren, als es die eingetragene Tarifstufe erlaubt. Man benötigt dazu aber einen Anschlussfahrschein.

Die Preisstufe des Anschlussfahscheins ermittelt man, indem man von der gesamten Preisstufe, die für die ganze Strecke nötig ist, die vorhandene Tarifstufe der Zeitkarte – ohne ein eventuell eingetragenes „+T“ – abzieht. Das gilt allerdings nur für Fahrten, die räumlich an den Geltungsbereich der Zeitkarte, also die Zonen, die in der Zonenkarte oder dem Verbundpass eingetragen sind, anschließen. Ansonsten muss ein regulärer Fahrschein gelöst werden.

Als Anschlussfahrschein kann man auch eine 10er-Streifenkarte nutzen und entsprechend der benötigten Preisstufe abstempeln. Das muss bei Fahrtantritt geschehen, man muss nicht dort aussteigen und stempeln, wo die Zeitkarte ihre Gültigkeit verliert.

Die Regelung für Anschlussfahrschein gilt auch für Zeitkarten der neuen Tarifstufe A und Z. Für A werden zwei Zonen als Grundlage angerechnet und von der regulären Preisstufe bis zum Ziel abgezogen, für Z eine Kurzstrecke. ■



ÖPNV bleibt günstige Wahl

Pkw deutlich teurer

Auch wenn die Preise für Fahrkarten in Nürnberg, Fürth und Stein ab der Einführung der Tarifstufen A und Z höher sind als bisher, ist man mit Bussen und Bahnen auch in Zukunft in den meisten Fällen viel günstiger unterwegs als mit dem eigenen Pkw. Rechenbeispiele belegen das.

Ein JahresAbo der neuen Tarifstufe A kostet pro Monat 50,50 Euro. Fahrgastbefragungen haben ergeben, dass jeder Abonnent sein JahresAbo für durchschnittlich rund 60 Fahrten im Monat nutzt. Das bedeutet, eine Fahrt in Nürnberg, Fürth und Stein kostet für einen durchschnittlichen Abonnenten ab Januar knapp 85 Cent. Wer öfter fährt, zahlt umso weniger pro Fahrt. Dafür kann man lange Strecken, beispielsweise von Reichelsdorf im Süden bis zum Nürnberger Flughafen im Norden oder von Fürth Hardhöhe im Westen bis Nürnberg Fischbach im Osten, zurücklegen.

Mit dem Pkw ist die kürzeste Strecke von der Hardhöhe nach Fischbach laut Routenplaner rund 21 Kilometer lang. Wenn man einen



Mitarbeiter des VAG-KundenCenters helfen gerne bei der Ticketwahl.

heutzutage relativ niedrigen Preis von 1,50 Euro pro Liter Benzin ansetzt und von sechs Litern Benzinverbrauch auf 100 Kilometern ausgeht, benötigt man auf dieser Strecke alleine für den Treibstoff 1,89 Euro – Unterhaltskosten für ein eigenes Auto und eventuelle Parkkosten am Ziel kommen noch hinzu. Der Routenplaner gibt für diese 21 Kilometer lange Strecke eine Fahrzeit von 42 Minuten an. Mit U-Bahn und S-Bahn ist man in 38 Minuten vom U-Bahnhof Fürth Hardhöhe zum S-Bahnhof in Nürnberg Fischbach gefahren.

Auch Gelegenheitsfahrer können mit Bussen und Bahnen konkur-

renzlos günstig unterwegs sein. Wenn zum Beispiel eine vierköpfige Familie am Samstag zum Einkaufen in die Innenstadt möchte und am Sonntag zusätzlich noch einen Ausflug in den Tiergarten unternehmen will, dann ist das mit einem TagesTicket Plus der Preistufe A für insgesamt nur acht Euro zu haben. Das heißt, die ganze Familie ist für vier Euro pro Tag das ganze Wochenende lang innerhalb von Nürnberg, Fürth und Stein uneingeschränkt mobil. Dafür kann man in einigen Innenstadtparkhäusern während der Einkaufstour am Samstag nicht einmal zweieinhalb Stunden parken. ■

Fahrkarte clever wählen

Günstige Alternativen

Gelegenheitsfahrer kaufen für die wenigen Wege, die sie mit dem ÖPNV zurücklegen, oft einen Einzelfahrschein. Fahrgäste, die Busse und Bahnen regelmäßig nutzen, greifen meist auf das gleiche bekannte Ticket zurück. Dabei gibt es im Fahrkartensortiment einige Alternativen, mit denen man viel Geld sparen kann.

Wenn man nur selten fährt, an einem Tag aber häufiger, dann ist man mit einem TagesTicket gut unterwegs. In Nürnberg, Fürth und Stein kostet ein TagesTicket Solo für eine Person so viel wie die zwei Einzelfahrschein für Hin- und Rückfahrt. Das Gute daran: Man muss vor der Rückfahrt nicht daran denken, einen Fahrschein zu lösen, und wenn man doch mehr als zwei Fahrten an einem Tag unternimmt, dann ist die dritte rein rechnerisch bereits umsonst. Ist man zu zweit oder zu mehreren unterwegs, spart man mit dem TagesTicket Plus im Vergleich zum Kauf von Einzelfahrschein schon bei der zweiten gemeinsamen Fahrt. Doppelt günstig sind TagesTickets am Wochenende: Am Samstag gelöst gelten sie auch am Sonntag für beliebige viele Fahrten im Geltungsbereich.

Für alle, die regelmäßig, aber wochentags nicht am frühen Morgen mit Bussen und Bahnen unterwegs sind, sind die 9-Uhr-MobiCard oder das 9-Uhr-Abo günstige Alternativen. Sie gelten an Wochentagen jeweils von 9.00 Uhr morgens bis Betriebschluss. An Wochenenden und Feiertagen ist die Ausschlusszeit am Morgen aufgehoben, die Karten gelten dann ab Betriebsbeginn.

Auch für AboKunden gibt es zusätzliches Sparpotenzial. Nämlich dann, wenn sie öfter jemanden mitnehmen möchten, der kein eigenes Ticket hat. Dann ist das JahresAbo Plus die richtige Wahl. Für Nürnberg, Fürth und Stein kostet es nur 4,90 Euro im Monat mehr als ein normales JahresAbo. Dafür kann man wochentags ab 19.00 Uhr und an Wochenenden und Feiertagen rund um die Uhr eine zweite erwachsene Person und vier Jugendliche bis 17 Jahre mitnehmen. Auch eine Fahrradmitnahme – bis zu zwei Fahrräder anstatt von zwei Personen – ist möglich. So ist das JahresAbo Plus auch die perfekte Wahl für alle, die auf ihrem Weg zur Arbeit ÖPNV und Fahrrad kombinieren möchten. ■

Bitte beachten

Unabhängig von der Einführung der Preis- und Tarifstufen A und Z gibt es Fristen, die beim Abfahren alter Fahrkarten beachtet werden müssen. Eine halbjährige Übergangsfrist gibt es für Hotelfahrkarten und Autohaustickets, die noch 2011 ausgestellt wurden. Sie gilt auch für TagesTickets und Streifenkarten, die noch bis zum Ende des Jahres zu alten Preisen gekauft werden. Sie können bis zum 30. Juni 2012 benutzt werden. Zum 1. Juli verlieren sie ihre Gültigkeit. Das gilt allerdings nicht für Tickets der Preisstufen 2 und 3 in Nürnberg, Fürth und Stein. Hier gelten spezielle Übergangsregelungen, die auf Seite 3 aufgeführt sind.

Alte Fahrkarten, die nicht rechtzeitig aufgebraucht werden konnten, verlieren nach der Übergangsfrist zwar ihre Gültigkeit, nicht aber ihren Wert. Sie können ab Juli jederzeit im KundenCenter der VAG, im DB-Reisecenter im Hauptbahnhof und in allen Kundenbüros der Verkehrsunternehmen im VGN umgetauscht oder ersetzt werden. Wo die Tickets ursprünglich gekauft wurden, spielt keine Rolle. ■

Alles Wissenswerte rund ums Abo

Stetiger Begleiter

Es ist immer dabei und erspart bei regelmäßigen Wegen den immer neuen Gang zum Fahrkartenautomaten. Es ist Mobilität im Scheckkarten-Format – das Abo für den ÖPNV. Und obwohl es zum Alltag dazugehört, gibt es Dinge über das Abo, die die Nutzer nicht genau wissen.

Wenn man das Abo einmal vergessen hat und kontrolliert wird, wird das vom Kontrollpersonal zwar aufgenommen, man hat aber die Möglichkeit, mit dem Abo ins KundenCenter zu kommen und es dort nachträglich vorzuzeigen – 40 Euro erhöhtes Beförderungsentgelt wer-

den dann selbstverständlich nicht fällig, nur ein geringes Entgelt für die Nachbearbeitung der Kontrolle. Denn: Ein Abo ist nicht übertragbar. Im Verbundpass ist ein Foto, jeder Pass ist mit VAG-Stempel und Abo-Kundennummer versehen, die auch auf der Wertmarke aufgedruckt ist. So kann niemand anderes das Abo nutzen als der Abonnent.

Auch bei Verlust eines Abos helfen die Mitarbeiter im VAG-KundenCenter gerne weiter. Dort kann man einen Neuantrag ausfüllen und bekommen gegen ein Entgelt von 30 Euro einen neuen Verbundpass samt Ersatzmarke für die restliche Gel-

tungsdauer. Dazu muss man einen gültigen Ausweis und ein Lichtbild mitbringen. Oft fällt es Kunden gerade während einer Kontrolle auf, dass ihr Abo fehlt. Wenn sie sich im KundenCenter ein neues Abo ausstellen lassen, fällt zu den 30 Euro keine zusätzliche Gebühr für die Nachbearbeitung der Kontrolle an. Wer den Verlust beim Einstieg in den Bus bemerkt, muss einen Fahrschein kaufen. Denn hier muss man einen gültigen Fahrschein vorzeigen. Dieser wird laut Beförderungsbedingungen nicht zurückersetzt, wenn man sich ein neues Abo ausstellen lässt oder das alte wiederfindet. ■



Ein Abo, egal ob für drei oder sechs Monate oder ein ganzes Jahr, ist ein zuverlässiger Begleiter im ÖPNV.

Tickets im Internet

Im VAG-OnlineShop kann man Fahrkarten bequem am PC bestellen und mit der Post nach Hause schicken lassen. TagesTickets kann man sogar direkt am eigenen Drucker ausdrucken. Wer eine Zeitkarte im OnlineShop gekauft hat, wird per E-Mail erinnert, dass das Ticket seine Gültigkeit verliert. Noch eine Alternative zum Fahrkartenkauf am Automaten oder in einer Verkaufsstelle: das HandyTicket. ■

Impressum

Herausgeber:
VAG Verkehrsgesellschaft
Nürnberg

Verantwortlich/Redaktion:
VAG Unternehmenskommunikation:
Elisabeth Seitzinger (CvD)

Redaktionsbeirat:
VAG Marketing: Hermann Klodner
Koordination: Karin Müller, Nürnberg

Redaktionelle Mitarbeiter:
Stefanie Dierbeck, Elisabeth Seitzinger

Fotos: Claus Felix, Dieter Kachehl, Peter Roggentin

Kontakt:
VAG Unternehmenskommunikation
90338 Nürnberg
Telefon: 09 11 271-36 13
E-Mail: presse@vag.de

Layout/Produktion:
Schulze, Wäthler und Zahel
Werbeagentur GmbH, Nürnberg
Internet: www.svz.de

Auflage: 45 000 Exemplare –
gedruckt auf fast 100% freiem Papier

Redaktionsschluss: 23. November 2011

Erscheinungstermin: 6. Dezember 2011

© 2011 VAG Verkehrsgesellschaft, Nürnberg